

I. N. 188.983

Wien, 24. 9. 1917.
IX. Harmoniegasse 4.

Lieber Freund!

Vielleicht hast Du gelesen, dass den Dichter Rudolf Hawel ein unverdientes Missgeschick getroffen hat. Sein Stück "Die Patrioten" wurden von der Zensur beanstandet, obwohl das Deutsche Volkstheater es mit Freuden aufgeführt hätte, da sich der Direktor einen grossen Erfolg versprach. Das Stück begeht die unverzeihliche Sünde, die Prasser und Schmarotzer, die sich während des Weltkrieges vollsaugen, vor den Richterstuhl der Volksmuse zu ziehen. Das geschieht in ernster patriotischer Tendenz, aber die hochweise Zensur fürchtet, dass die Zuschauer durch das Stück aufgeregt werden könnten.

Hawel ist infolgedessen zu dem Entschlusse gekommen, sein Stück zu veröffentlichen, und ich erbot mich, bei Dir anzufragen, ob Du für Hawel ein gutes Wort beim Staackmann'schen Verlage einlegen möchtest. Du tust ein gutes Werk, wenn Du Dich dazu entschliessest. Denn Hawel kämpft besonders unter den jetzigen Verhältnissen schwer mit den Sorgen des Lebens und sein Talent

verdient Förderung.

Ich sende Dir und Deiner verehrten Gattin
die wärmsten Grüsse und verbleibe Dein Dir herz-
lich zugetaner

H. Heinrich Friedrich

